

Aktuelle Situation bei der Kirschessigfliege

Am 25. Juli haben wir mit den Kontrollen zur Eiablage der Kirschessigfliege begonnen. Bis zum 12. August wurden von uns 220 Traubenproben von 13 Sorten aus 124 Anlagen untersucht. 76 % der Proben wurden in Vernatsch-Anlagen gezogen. **Die Eiablagereate ist bisher im Vergleich zu 2014 deutlich geringer.** Wir konnten nur auf 28 Proben (24 Vernatsch, 3 Lagrein, 1 Rosenmuskateller) aus 23 verschiedenen Anlagen Eiablagen feststellen. Somit wurden bisher auf knapp 13 % der Proben Eier gefunden. 2014 lag die Häufigkeit zum selben Reifezeitpunkt bei 70 %.

In den wenigen positiven Proben waren meist nur ein bis zwei Eiablagen je 50 Beeren zu finden. 2014 waren zum Teil über 100 Eiablagen je 50 Beeren vorhanden. Somit zeigt sich heuer im Vergleich zum Vorjahr ein deutlich geringerer Befallsdruck.

Kontrolle der Eiablage

Die Eiablage ist zurzeit das einzige Entscheidungskriterium, um den ersten Behandlungstermin festzulegen. Um eine hohe Kontrollrate zu erreichen, können unsere Mitglieder Traubenproben in unseren Bezirksbüros abgeben.

Aus organisatorischen Gründen muss die Abgabe der Proben mit dem jeweils zuständigen Weinbauberater oder den Weinbaubeauftragten der Kellereien vorher abgesprochen werden.

Vorgehensweise bei der Probeentnahme

Um eine einheitliche Beprobung der Rebanlagen zu gewährleisten, müssen die Traubenbeeren folgendermaßen entnommen werden:

- Von 30 bis 50 gesunden, unbeschädigten Trauben werden je Probe 150 bis max. 250 Beeren entnommen.
- Je Traube werden vorsichtig 3 bis 5 Beeren samt Stielgerüst herausgeschnitten, in einen Gefriersack gegeben und gut verschlossen.

Korrekte Beschriftung der Probe

Um eine reibungslose und rasche Auswertung der Proben gewährleisten zu können, ist es wichtig, dass diese gut leserlich und vollständig beschriftet sind. Damit keine Beeren beschädigt werden, muss die Beschriftung des Gefriersackes vor Beginn der Probeentnahme erfolgen. Die abgegebenen Proben müssen mit folgenden Angaben versehen sein:

- Name, Nachname, Ortschaft,
- Telefonnummer (möglichst Mobiltelefon),
- Datum der Probeentnahme,
- Rebsorte,
- Lage des Weinguts (z. B. Gírlan-Doos, St. Pauls-Feld).

Bekämpfungszeitpunkt

Aktuelle Hinweise über den weiteren Befallsverlauf, zum Bekämpfungszeitpunkt und zur Mittelwahl werden wir über den Rebschutzwarndienst bekanntgeben.

Mittel

In der nachfolgenden Tabelle finden Sie die empfohlenen Mittel zur Bekämpfung der Kirschessigfliege. Sie alle haben eine maximale Dauerwirkung von sieben Tagen.

Mittel	Wirkstoff	Dosis pro hl	KZ (Tage)
Laser	Spinosad	20 ml	15
Tracer 120, Success	Spinosad	80 ml	15

Laser hat 2015 eine Zulassung zur Bekämpfung der Kirschessigfliege erhalten.

Sofern Tracer 120 oder Success gegen die Kirschessigfliege eingesetzt werden, so muss im Betriebsheft als Hauptwirkung ein auf dem jeweiligen Etikett aufscheinendes Schadinsekt (z. B. Thrips) und als Nebenwirkung „Kirschessigfliege“ eingetragen werden.

Achtung: Spinosad ist bienengefährlich. Wir empfehlen den Einsatz nach Möglichkeit in den Abendstunden nach Einstellung des täglichen Bienenfluges, in der Nacht oder in den frühen Morgenstunden durchzuführen. Ist die Spritzbrühe bei Flugbeginn bereits angetrocknet, ist die Gefahr für Bienenvergiftungen deutlich geringer. Vor einer Behandlung muss der blühende Unterbewuchs gemulcht werden. Auch dieser Arbeitsgang sollte nach Möglichkeit außerhalb des Bienenfluges erfolgen, da sich sehr viele Bienen auch auf den Blüten des Unterbewuchses aufhalten. Abdrift auf blühende Sträucher und Bäume muss vermieden werden.

Spritztechnik

Wo mit dem Sprüherät behandelt wird, empfehlen wir die Rebreihe doppelt zu befahren. Da bei doppeltem Befahren auch die doppelte Wassermenge benötigt wird, ist der Mittelaufwand je hl um 50 % zu reduzieren: z. B. 10 ml/hl Laser statt 20 ml/hl bei einfacher Konzentration oder 20 ml/hl statt 40 ml/hl bei doppelt konzentrierter Spritzbrühe. Behandelt werden müssen immer Trauben und Blätter.